

Rohr frei für das Lebensmittel Nummer 1

Neuer Düker soll die Waldwasser-Versorgung in der Region sichern



Fußgängerweg, für Radler frei – oder auch nicht: Der linke Bogenbachdamm ist im Bereich zwischen Neusiedler Straße und Bahngleis zurzeit besetzt. Dort liegen die zweimal 240 und zweimal 120 Meter langen Rohre mit 40 Zentimetern Durchmesser bereit, die im Oktober unter der Donau hindurchgezogen werden. – Fotos: Schreiber

Von *Katrin Schreiber*

Deggendorf. Wie drei lange Schlangen liegen sie auf dem Bogenbachdamm bereit: Die Wasserrohre, die noch im Oktober unter der Donau hindurchgezogen werden, um die Region auf beiden Seiten verbinden, warten auf ihren Einsatz. Zweimal 360 Meter werden dann 15 Meter unter dem Flussbett liegen – momentan sind sie noch in zweimal 240 und zweimal 120 Meter gestückelt. Warum? Das haben Waldwasser-Werkleiter Hermann Gruber, Landrat und Verbandsvorsitzender Christian Bernreiter und die Fachleute der beauftragten Josef Pfaffinger Bauunternehmung GmbH aus Passau gestern bei einem Pressetermin erklärt.

Das Versorgungsgebiet von Waldwasser (früher: Zweckverband Wasserversorgung Bayerischer Wald) umfasst die Landkreise Deggendorf, Dingolfing-Landau, Freyung-Grafenau, Passau, Regen, Straubing-Bogen und Cham. Gewonnen wird das Trinkwasser im Brunnenfeld bei Moos rechts und in der Talsperre Frauenau links der Donau. Wie wichtig es ist, beide Versorgungs- und Gewinnungsgebiete miteinander zu vernetzen, so Werkleiter Gruber, habe sich zum Beispiel 2013 gezeigt: Das Wasserwerk

Anzeige

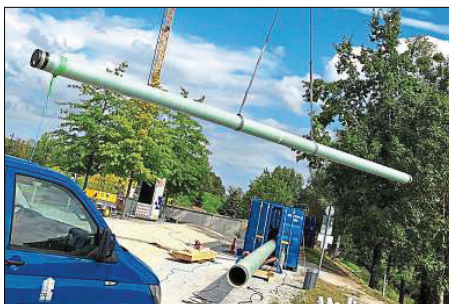
Goldankauf zu fairen Preisen.
Goldkontor in der Rosengasse 11
Bargeld sofort ☎ 0991-36171535

in Moos habe man vorsorglich abgeschaltet, um es vor Schäden durch die Flutkatastrophe zu schützen. Im extrem trockenen Jahr 2018 dagegen sei Frauenau an seine Kapazitätsgrenzen gekommen.

Natürlich sind beide Gebiete längst vernetzt. Der Düker (so heißt eine Leitung, die zum Beispiel unter einem Fluss verläuft) bei Aicha an der Donau ist aus Gusseisen und hält perfekt. Der 1965 gebaute Düker Deggendorf – die acht Rohre mit je 24,5 Zentimetern Durchmesser wurden damals als höchstmodern angepriesen – löst sich dagegen



Sie haben bei einem Pressetermin über das Bauprojekt informiert: Geschäftsführer Michael Häring von der beauftragten Firma Pfaffinger (v.l.), Deggendorfs Bauhofleiter Franz Siedersberger, Waldwasser-Werkleiter Hermann Gruber, Landrat und Verbandsvorsitzender Christian Bernreiter, Pfaffinger-Bereichsleiter Andreas Freisinger und OB Christian Moser.



Aus Stahl, mit Zementmörtel von innen und mit PE und GfK von außen verkleidet: Jeweils 16 Meter messen die Rohrleitungs-Stücke...

in seine Bestandteile auf. Er wird erneuert: Zwei je 360 Meter lange Stahlrohre, ausgekleidet mit Zementmörtel, außen verkleidet mit Polyethylen (PE) und glasfaserverstärktem Kunststoff (GfK), kathodisch gegen Rost geschützt, werden den alten Düker ersetzen.

Das Ganze für brutto rund 3 Millionen Euro, die Christian Bernreiter gut investiert sieht: „Wir verkaufen immerhin 12,5 Millionen Kubikmeter Wasser im Jahr.“ Die Versorgungssicherheit mit so hochwertigem Trinkwasser, wie es Frauenau und Moos gleichermaßen bieten, ist wichtig. Das unterschreibt auch OB Christian Moser: Für die Baustelle in Sachen Lebensmittel Nummer 1 stelle die Stadt gerne den Grund und Boden zur Verfügung.

Pfaffinger-Geschäftsführer Michael Häring, der ebenso wie

Bauleiter René Hamberger in Deggendorf lebt, ist auf diese Baustelle besonders stolz. Auch wenn die 1855 gegründete Passauer Unternehmensgruppe, die bereits im Besitz der fünften Generation der Familie Pfaffinger und 650 Mitarbeiter stark ist, solche Baustellen natürlich routiniert erledigen kann. Das vergisst Häring nicht zu erwähnen.

Bereichsleiter Andreas Freisinger ging ins Detail. In den vergangenen Wochen ist die – vor allem im Donaupark nicht zu übersehende – Baustelle vorbereitet worden. Gleichzeitig wurden deren Herzstücke, die Rohrleitungen, auf dem linken Bogenbachdamm zusammengefügt. Die einzelnen Stücke sind je 16 Meter lang und wiegen jeweils zwei Tonnen.

In zwei Containern mit genau 16 Metern Abstand auf dem



...die in Containern auf dem Bogenbachdamm zusammengesetzt worden sind. – Fotos: Waldwasser

Damm wurden sie zusammengesetzt (erste Containerstation) und weitergeschoben in den zweiten Container, wo die Nähte geprüft und nachverhüllt wurden. Dass jeweils ein Drittel (120 Meter) des Rohrs erst später mit einer Verbindungsnähe angeschweißt werden kann, hat Platzgründe: Man musste mit den nur gut 300 Metern zwischen Neusiedler Straße und Bahngleis auskommen.

Mitte kommender Woche beginnen die Bohrungen. Von der Fischerdorfer Seite aus werden zunächst Pilotbohrungen – mittels Kreiselkompass auf bis zu 20 Zentimeter genau in der richtigen Richtung – unter der Donau hindurchgeführt. Zweiter Schritt ist die Räumung – die Bohrungen werden aufgeweitet. Das bei diesem sogenannten Horizontalspülbohrverfahren gesammelte Wasser und der

Aushub werden direkt zurückgespült und auf der Fischerdorfer Seite aufbereitet.

Das Bohrgestänge bleibt im Bohrloch. Das ausreichend biegsame Rohr wird am Bogenbach daran angehängt, dann unter der Donau hindurchgezogen und dabei endgültig zusammengesetzt. Das soll Mitte Oktober passieren und dauert pro Rohr voraussichtlich einen Tag. Um die Industrie-Bahnlinie frei zu halten, werden die Rohre dabei über bereits stehende Container so hoch gehoben, dass der Zug darunter hindurchfahren kann.

Bis Jahresende, verspricht Andreas Freisinger, soll der neue Düker bereits in Betrieb gehen. Im Frühjahr soll in einem letzten Arbeitsschritt der Donaupark im Baustellenbereich wieder so hergerichtet werden, wie er war.